

Beobachten von Kindern

Warum es wichtig ist, dass Tagesmütter ihre (Tages-)Kinder beobachten und bewusst wahrnehmen:

Eine Tagesmutter hat es meist mit einer Gruppe von eigenen und Tageskindern unterschiedlichen Alters und Temperamentes zu tun. Sie muss im Alltag den Überblick über das Ganze behalten, aber sich ebenso einen Eindruck von der Situation der einzelnen Kinder verschaffen (Verhalten, Gefühlswelt, Entwicklung usw.), damit sie das einzelne Kind individuell unterstützen und fördern kann. Dazu ist es notwendig, (Tages-)Kinder zu beobachten, d. h. die eigene Wahrnehmung vorübergehend bewusst auf ein Kind zu konzentrieren:

- Kinder zu beobachten heißt, Kinder zu beachten.
- Das Kind spürt das Interesse und die aufmerksame Zuwendung der Tagesmutter und wird dadurch in seinem Selbstwertgefühl gestärkt.
- Durch den bewussten Beobachtungskontakt kann die Tagesmutter eine intensivere und positive Beziehung zum Tageskind aufbauen.
- Bewusstes Hinsehen kann helfen, ein neues Tageskind und seinen Entwicklungsstand kennenzulernen, was besonders in der Eingewöhnungszeit wichtig ist, um einen guten Zugang zum Tageskind zu finden.
- Die Tagesmutter findet heraus, wie sich Tageskind(er) und das eigene Kind bzw. die eigenen Kinder miteinander vertragen.
- Veränderungen und Entwicklungen in den Persönlichkeiten der Kinder können besser wahrgenommen werden.
- Beobachtung hilft, im Kontakt mit kindlichen Interessen und Bedürfnissen zu stehen und die Aufgabe als „Entwicklungsassistentin“ besser zu erfüllen, indem Angebote und Anregungen besser den individuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder angepasst werden.
- Die Tagesmutter kann wahrnehmen, dass Kinder Situationen und Dinge manchmal anders deuten und darauf anders reagieren, als sie selbst als Erwachsene dies tut.
- Spielmaterial und Spielumgebung, Wohnungseinrichtung und räumliche Ausstattung lassen sich so besser daraufhin einschätzen, ob sie angemessen und bedürfnisgerecht sind.
- Die Tagesmutter tut sich leichter, Situationen aus der Perspektive der Kinder zu verstehen. Sie lernt durch bewusstes Beobachten der kindlichen Reaktionen, ihr erzieherisches Verhalten zu überdenken und gegebenenfalls anzupassen.
- Die Tagesmutter lernt das Kind besser kennen: Bei der Beobachtung geraten auch die positiven Eigenschaften des Kindes ins Blickfeld, während sich im Alltag oft vieles um die Schwierigkeiten mit Kindern dreht.
- Beobachtung erfüllt „theoretisches Wissen“ mit praktischem Leben. Das Verständnis für die Welt aus der Sicht von Kindern, für kindliches Erleben und Verhalten wird größer.
- Die Tagesmutter kann den Eltern bestimmte Situationen oder Entwicklungen schildern und sie so am Leben des Tageskindes teilhaben lassen. Der Kontakt zu den Eltern wird dadurch gefördert und es findet ein Austausch statt. Bei anstehenden Entscheidungen können die Ergebnisse der Beobachtungen hilfreich sein, z. B. bei Fragen bezüglich der Schulreife.
- Die Tagesmutter kann ihr pädagogisches Handeln gegenüber den Eltern besser begründen und anhand von Situationen erläutern. Dadurch wird das pädagogische Konzept der Tagesmutter anschaulich für die Eltern.



Regeln für das Beobachten von Kindern

Austausch mit anderen, z.B. im Rahmen der Fortbildung und/oder in regelmäßigen Gesprächskreisen, ist für die gedankliche Verarbeitung von Beobachtungen sehr wichtig. Durch den Austausch von Erfahrungen mit anderen ergeben sich neue Gesichtspunkte, der eigene Standpunkt und die eigene Sicht auf die Dinge kann überdacht werden. Nicht zuletzt ist auch die „Selbstbeobachtung“ als Tagesmutter ein wichtiger Schritt, eigene „blinde Flecke“ zu erkennen und im Kontakt mit Kindern z.B. „sicherer“ und klarer zu werden. Darüber hinaus ist zu bedenken:

- Die Beobachtungshaltung der Tagesmutter sollte immer Wertschätzung und Achtung für das Kind und die kindlichen Leistungen zum Ausdruck bringen. Kinder sind aufmerksame Beobachter und Deuter und erkennen, ob jemand interessiert schaut oder z. B. nachforscht, ob bestimmte Abmachungen eingehalten wurden.
- Kinder haben ein Recht auf Privatsphäre. Die kindlichen Grenzen sind zu beachten, auch oder gerade beim Beobachten des Kindes. Die Tagesmutter muss sich vergewissern, ob ein Kind aufmerksam und interessiert ist, oder ob es lieber in Ruhe gelassen werden will bzw. sich „beobachtet fühlt“, irritiert ist oder das Verhalten der Tagesmutter als unangenehm empfindet.
- Erklären Sie, was Sie machen: dass Sie interessiert sind an dem Geschehen, aber z.B. nur zuschauen und nicht mitspielen wollen. Eine ungeklärte Situation führt dazu, dass die Kinder sich mit der Beobachtungssituation beschäftigen und nicht mehr ihrem Spiel nachgehen.
- Nehmen Sie sich die Zeit, die sie brauchen, aber nehmen Sie sich nicht mehr Zeit als Sie wirklich haben. Wenn Sie ständig auf die Uhr blicken müssen, ist Ihre Aufmerksamkeit nicht bei den Kindern.
- Beobachten heißt nicht beurteilen. Urteilen und interpretieren Sie nicht vorschnell. Sie sehen möglicherweise nur den Ausschnitt einer komplexen Situation, deren vorausgegangene Abschnitte Sie nicht kennen (häufig werden Konflikte zwischen Kindern von den Erwachsenen aus diesem Grund falsch gedeutet). Bemühen Sie sich um eine unvoreingenommene Sicht, dann werden Sie Beobachtungen machen und Seiten Ihrer (Tages-)Kinder entdecken, die Ihnen möglicherweise vorher nie aufgefallen sind. Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch, nicht vorschnell in das Geschehen einzugreifen (z. B. bei Konflikten).
- Kleine Kinder im vorsprachlichen Alter teilen sich zwar mithilfe der Stimme, aber vor allem durch Körpersprache mit. Dies bedeutet, dass die Tagesmutter mehr auf die Körpersprache achten muss. Meist sind wir Erwachsenen zu sehr auf die verbale Sprache fixiert, die Körpersprache entgeht oft unserer Aufmerksamkeit.
- Es ist wichtig, sich immer wieder im Arbeitsalltag die Zeit zu nehmen, sich auf diesen Prozess des genauen Hinsehens einlassen zu können, um den (Tages-)Kindern diese Form der Aufmerksamkeit und Beachtung zu schenken, denn: Beobachtung ist Beachtung. Sowohl Kinder als auch Tagesmutter haben einen Nutzen davon. Kinder fühlen sich wichtig und ernst genommen, genießen die Aufmerksamkeit der Erwachsenen. Und die Erwachsenen gelangen zu einem besseren Verständnis des kindlichen Verhaltens.

Schriftliche Notizen – Dokumentation

Manchmal nützt es, sich Notizen zu machen. Diese können als Gedächtnisstütze dienen, einen Verlauf (z. B. in der Sprachentwicklung oder bei Konflikten zwischen Kindern) dokumentieren oder eine Hilfestellung für das nächste Gespräch mit den Eltern sein. Aufzeichnungen von Beobachtungen sollten nicht zeitaufwändig sein. Ein Beispiel stellt das Tagebuch oder Logbuch dar, in das eingetragen werden kann, was von den Tagesereignissen in Erinnerung geblieben ist. Dies können besondere Ereignisse oder auch alltägliche Szenen sein. Die Eintragungen sollen kurz sein und nicht mehr als ca. 5 Minuten in Anspruch nehmen. Die sprachliche Gestaltung und „gute“ Formulierungen sind nicht wichtig.

Beispiel für eine Tagebuchseite:

Heute Morgen: Mein erster Arbeitstag nach den Ferien; ich wurde mit Informationen überschüttet. Selda und Melike ganz „versunken“ in der Bauecke. Sie bauten aus Lego eine Küche für ihre Barbies. Ich glaube, sie hatten um sich herum alles vergessen!
Christoph durfte seinen Ziegelstein nicht mit nach Hause nehmen (schade)!
Henrike hatte Felix in der Mangel, kratzte ihm ins Gesicht.
Ärger mit Grundstücksnachbarin: Kinder haben Steine „übergeschmissen“.
Unsere Pappröhren waren heute Kanonen und Ferngläser.

Die Vorteile des Tagebuches: Die Tagesmutter schult ihre Wahrnehmung und übt sich darin, Dinge mehr zu beschreiben als zu bewerten. Sie kann es aufgrund des geringen Aufwands leicht als tägliches Element in den Arbeitsalltag einbauen und sie erhält einen zeitlichen Überblick über Situationen und Ereignisse. Dies kann helfen, einen Verlauf nachzuzeichnen oder bestimmten Fragen nachzugehen, z. B.: Welche Lernfortschritte macht das Kind gerade? Wo zeigt es unsicheres oder ängstliches Verhalten und braucht Zuwendung und Ermutigung? Womit hat es Erfolgserlebnisse, worin braucht es Bestätigung und wo Unterstützung und Anregung? Wo ist ärztlicher Rat und Hilfe nötig, weil eine Weiterentwicklung von alleine sich nicht einstellt? Wie ist sein Verhalten in bestimmten Situationen, mit bestimmten Personen usw.

Worauf soll ich achten?

Beobachtung von Kindern soll kein Hochleistungsakt sein, sondern Ihnen und den Kindern Spaß machen. Wollen Sie ein Kind erst einmal kennenlernen, dann werden Sie versuchen, das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit wahrzunehmen. Wollen Sie etwas über den Entwicklungsstand oder über das Verhalten eines bestimmten Kindes lernen, nehmen Sie sich nur einen kleinen Ausschnitt oder ein Thema vor, z. B.:

Spielverhalten und -kontakte

- Spielt das Kind lieber alleine oder mit anderen Kindern?
- Lässt es sich gern zum Spielen einladen oder geht es selbst auf andere zu? Fragt das Kind oft andere, was es spielen soll?
- Hat das Kind Lieblingsspiele? Wie groß ist das Spektrum der Spiele bzw. Beschäftigungen?
- Wie verhält es sich während des Spiels? Spielt es konzentriert, kreativ, mit Spaß oder leistungsorientiert? Wie verhält es sich, wenn es verliert? Wie verhält es sich, wenn andere verlieren? Bleibt es bei der Sache und den Abmachungen? Hält es Regeln ein? Usw.

Kontakt zwischen Tageskind und eigenem Kind

- Wer nimmt mit wem Kontakt auf und auf welche Weise?
- Wie reagiert der/die andere auf den Kontaktversuch?
- Wie werden Auseinandersetzungen geführt und mit welchem Resultat?
- Sind Hilfestellungen und Anteilnahme zwischen beiden zu beobachten? Bei welchen Gelegenheiten?
- Werden Gegenstände, Spielmaterialien miteinander ausgetauscht?
- Welche Rollen nehmen die Kinder im Spiel ein? Usw.

Literatur

STRÄTZ, RAINER/DEMANDEWITZ, HELGA (2000): *Beobachten. Anregungen für Erzieherinnen im Kindergarten*. Herausgegeben vom Sozialpädagogischen Institut NRW – Landesinstitut für Kinder, Jugend und Familie. Münster: Votum Verlag. Seite 103.



Verhalten bei Auseinandersetzungen

- Bei welcher Gelegenheit, an welchem Ort, zu welcher Zeit ergeben sich besonders häufig Konflikte?
- Welche Mittel werden im Verlauf des Konflikts eingesetzt? Werden die Auseinandersetzungen verbal geführt oder handgreiflich? Wie ist der Verlauf der Auseinandersetzungen – gibt es ein Muster?
- Wie wird die Auseinandersetzung bzw. der Konflikt gelöst? Lösen die Kinder den Konflikt selbst? Gibt es Sieger und Verlierer? Wer setzt sich durch? Gibt es Muster?
usw.

Geschlechterverhalten

- Spielen Mädchen und Jungen gemeinsam? Was sind das für Spiele bzw. Beschäftigungen?
- Welche Rollen nehmen Mädchen bzw. Jungen in der Gruppe ein?
- Wie reagieren die anderen, wenn sich ein Kind „untypisch“ verhält?
- Versucht das Kind, sich mit Hinweis auf sein Geschlecht vor Aufgaben zu drücken oder Spiele zu beeinflussen?
- Beanspruchen Mädchen bzw. Jungen unterschiedlich viel Platz bzw. Spielmaterial?
usw.

Eingewöhnung

- Wie verhält sich das Tageskind beim Abschied von Mutter bzw. Vater?
- Nimmt das Kind von sich aus Kontakt auf? Auf welche Weise?
- Äußert oder signalisiert das Kind Ängste, Befürchtungen, Erwartungen, Wünsche?
- Wie verhalten sich die eigenen Kinder oder andere Tageskinder dem neuen Tageskind gegenüber?
- Wie verhalten sich die Mutter bzw. der Vater beim Abschied oder beim Abholen?
usw.

Literatur

STRÄTZ RAINER/DEMANDEWITZ HELGA (2000): *Beobachten. Anregungen für Erzieherinnen im Kindergarten*. Herausgegeben vom Sozialpädagogischen Institut NRW – Landesinstitut für Kinder, Jugend und Familie. Münster: Votum Verlag. Seite 103